

Peter Bernholz



© 2008 [AGI-Information Management Consultants](http://www.dandelion.com)
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to [dandelion.com](http://www.dandelion.com) network.

Grundlagen der Politischen Ökonomie

Zweiter Band

J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

INHALT

Einleitung	1
1. Teil: Politische Entscheidungsprozesse in der Demokratie und im Einparteiensystem	7
Kapitel 1: Die Versorgung mit einem öffentlichen Gut in einem Zweiparteiensystem	10
1.1 Das Modell bei vollständiger Information, ohne Wählerloyalität und ohne Restriktionen durch Parteimitglieder und Geldgeber	10
1.2 Die Lösung: Steuerbelastung und Versorgung mit öffentlichem Gut im Zweiparteiensystem	13
1.3 Güterversorgung, einheitlicher Steuersatz und Einkommensverteilung	21
1.4 Eigensüchtige Zielsetzungen der Parteien	25
1.5 Der Einfluß des Vorhandenseins loyaler Wähler	28
1.6 Die Auswirkungen von durch Mitglieder und Geldgeber bedingter Restriktionen für die Parteien	32
1.7 Mangelhafte Information über die Wünsche der Wähler und dynamische Stabilität	36
1.8 Aufgaben	42
1.9 Literatur	45
Kapitel 2: Die Versorgung mit einem öffentlichen Gut in einer Demokratie mit mehr als zwei Parteien	47
2.1 Das Dreiparteienmodell bei vollständiger Information, ohne Wählerloyalitäten und ohne Restriktionen durch Parteimitglieder und Geldgeber	48
2.2 Das Dreiparteienmodell mit Restriktionen für die Parteien	53
2.3 Das Dreiparteienmodell mit Stimmenthaltung abseitsstehender Wähler	59
2.4 Aufgaben	63
2.5 Literatur	65
Kapitel 3: Einparteiensystem, innerparteiliche Demokratie und Versorgung mit öffentlichen Gütern	66
3.1 Modell eines Einparteiensystems	66
3.2 Ableitung der Ergebnisse	72
3.3 Interpretation und Bedeutung der Ergebnisse für den Einparteiensstaat	74

3.4 Aufgaben	77
3.5 Literatur	78
Kapitel 4: Unvollständige Information, zeitlicher Horizont der Parteien und Bildung der Wählerloyalitäten.	79
4.1 Die Bedeutung mangelhafter Informationen für politische Entscheidungsprozesse.	79
4.2 Die Entstehung von Wählerloyalitäten und ihre Bedeutung für die langfristige Strategie der Parteien	83
4.3 Langfristig wirksame staatliche Maßnahmen und ihre Wirkung auf das Verhalten der Parteien.	89
4.4 Aufgaben.	91
4.5 Literatur.	92
Kapitel 5: Der Einfluß von Interessengruppen auf den politischen Entscheidungsprozeß.	93
5.1 Der Einfluß der Verbände in der Demokratie.	96
5.1.1 Primäre Ursachen des Einflusses der Verbände auf den politischen Entscheidungsprozeß.	98
5.1.2 Die Konkurrenz der Verbände und ihre Folgen.	103
5.1.3 Auswirkungen von Zentralisation und Dezentralisation auf den Einfluß der Verbände.	112
5.2 Der Einfluß von Interessengruppen in Einparteiensystemen, Oligarchien und Diktaturen.	116
5.2.1 Der Einfluß von Interessengruppen im Einparteiensystem mit innerparteilicher Demokratie.	117
5.2.2 Der Einfluß von Interessengruppen in Oligarchien und Diktaturen.	118
5.3 Aufgaben.	120
5.4 Literatur.	121
Mathematischer Anhang * zu Teil 1.	122
2. Teil: Die Zentralgeleitete Verwaltungswirtschaft	129
Kapitel 6: Adaptive Systeme der Zentralgeleiteten Verwaltungswirtschaft	134
6.1 Das Informationsproblem der Zentralgeleiteten Verwaltungswirtschaft unter statischen Bedingungen.	134
6.2 Modellannahmen und optimale Lösung	138
6.2.1 Beschreibung des Modellansatzes.	138
6.2.2* Die optimale Lösung.	140

6.3 Ein adaptives System mit zentraler Mengen- und Preisplanung . . .	142
6.3.1 Informelle Diskussion des Systems.	143
6.3.2* Formelle Darstellung des Systems.	146
6.4 Ergebnisse, Vorteile und Nachteile des adaptiven Planungssystems	155
6.5 Zweistufenplanung als informationssparendes, motivierendes Adaptionsystem.	160
6.5.1 Informelle Beschreibung des Modells.	160
6.5.2* Formelle Darstellung des Modells.	163
6.6 Aufgaben.	172
6.7 Literatur.	173
 Kapitel 7: Die Pathologie der Zentralgeleiteten Verwaltungswirtschaft.	 175
7.1 Die Frage der Motivation in ihrer Bedeutung für Güterproduktion und Investitionen.	177
7.1.1 Informationsverhalten und Reaktionen der Betriebe bei zentraler Mengenplanung	177
7.1.2 Das Verhalten der regionalen Behörden und der Industrieministerien bei zentraler Mengenplanung.	182
7.1.3 Reaktionen der zentralen Planungsstelle auf das Verhalten der Betriebe, regionalen Behörden und Industrieministerien . . .	183
7.1.4 Das Verhalten der zentralen Planungsstelle als untergeordnete Behörde.	186
7.2 Probleme des Arbeitsangebots.	188
7.3 Probleme des technischen Fortschritts und der Innovationen . . .	190
7.4 Ideologie und Interessen von Managern und Funktionären als hemmende Faktoren in Zentralgeleiteten Verwaltungswirtschaften . .	193
7.4.1 Einige Bemerkungen zur historischen Entwicklung sozialistischer Planwirtschaften.	195
7.4.2 Widerstände von Funktionären, Managern und Betriebsangehörigen gegen Reformen.	198
7.5 Aufgaben.	201
7.6 Literatur.	202
 Kapitel 8: Politisches System und Zentralgeleitete Verwaltungswirtschaft.	 204
8.1 Das demokratische Zweiparteiensystem und die Zentralgeleitete Verwaltungswirtschaft.	205
8.1.1 Der Einfluß von Wählern, Parlament und Regierung auf die staatlichen Entscheidungen.	205
8.1.2 Konsumentensouveränität und Fehlleitung von Ressourcen .	208
8.1.3 Staatseingriffe zur Verzögerung von Umstrukturierungen der Wirtschaft.	210

8.1.4	Übergang zu Konkurrenzsozialismus oder sozialistischer Marktwirtschaft als Ausweg?	212
8.2	Einparteiensysteme, Oligarchie und Diktatur.	215
8.2.1	Der Einfluß der Bevölkerung und von elitären Gruppen auf die Richtung der Güterproduktion und die Güterverteilung	216
8.2.2	Konsumentensouveränität und Richtung der Güterproduktion	219
8.2.3	Demokratie und Zentrale Verwaltungswirtschaft	221
8.3	Eigentumsrechte, Motivation und Innovationen.	222
8.4	Probleme der Vermeidung von Umweltschäden.	225
8.5	Mitbestimmung und Entfremdung in der Zentralgeleiteten Verwal- tungswirtschaft	229
8.6	Aufgaben.	232
8.7	Literatur.	234
	Sachregister.	235